

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabett nach Tarif, der jedoch bei...
Erscheint wöchentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.66 RM, die Einzelnummer kostet 10 Pf.
Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf
Ergänzung. Die einseitige Zelle ober deren Raum 18 Pf., die Restzelle 45 Pf.
Verleitung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 142

Altensteig, Montag den 23. Juni 1931

54. Jahrgang

Neue Erklärung Hoovers

Amerika schlägt ein Schuldenfeierjahr vor

Washington, 21. Juni. Präsident Hoover gab Samstag abend folgende Erklärung ab, deren Wortlaut er den Mitbewerbern der beteiligten Länder, darunter dem deutschen Geschäftsträger Leitner, durch das Außenamt überreichen ließ.

Die amerikanische Regierung schlägt einen einjährigen Ausschub aller Zahlungen auf Schulden der Regierungen, Reparationen und Wiederaufbauschulden vor, und zwar sowohl bezüglich des Kapitals wie der Zinsen, ausgenommen natürlich Schuldverpflichtungen der Regierungen, die sich in Privat Händen befinden. Vorbehaltlich der Zustimmung des Kongresses ist die amerikanische Regierung bereit zu einem Ausschub aller ihr seitens fremder Regierungen geschuldeten Zahlungen während des am 1. Juli 1931 beginnenden Etatsjahres unter der Bedingung, daß die wichtigsten Gläubigerstaaten ebenfalls alle ihnen geschuldeten Zahlungen auf Regierungsschulden für ein Jahr aufschieben.

Dieser Schritt ist von folgenden Senatoren bereits gebilligt worden: Ashurst, Bingham, Borah, Burnes, Capper, Gehl, Fletcher, Glass, Harris, Harrison, Bull, King, Morrow, Moses, Reed, Swanson, Vandenberg, Wagner, David Walsh, Walsh, Watson, ebenso von 18 Mitgliedern des Repräsentantenhauses. Er wurde ferner gebilligt von dem Vizepräsidenten Dawes und Owen Young. Zweck dieses Schrittes ist, das kommende Jahr der wirtschaftlichen Erholung der Welt zu widmen und die Kräfte in den Vereinigten Staaten, die bereits am Wiederaufbau arbeiten, von den von außen kommenden verzögernden Faktoren zu befreien. Die über die ganze Welt verbreitete Depression hat die europäischen Staaten mehr in Mitleidenschaft gezogen als uns. Einige jener Staaten spüren die Verminderung ihrer wirtschaftlichen Stabilität durch diese Depression in ernstem Maße. Das Gewicht der Regierungsschulden, das in normalen Zeiten tragbar wäre, drückt inmitten dieser Depression sehr auf die Köpfe.

Hoover begründet dann ausführlich seinen Schritt, auf den wir noch zurückkommen.

Der Eindruck in Berlin

Die Bedeutung des Hoover'schen Vorschlages

Berlin, 21. Juni. Der Vorschlag des Präsidenten Hoover findet in Berlin die Aufmerksamkeit und die ungeschwächte Zustimmung der Öffentlichkeit. Diese Bedeutung zeigt sich vor allem in der Tatsache, daß der Gedanke Hoovers weit über das hinausgeht, was der Youngplan an möglichen Erleichterungen verspricht. Es gilt von drei Gesichtspunkten aus:

1. Hoover schlägt nicht nur einen Transfer, sondern einen Zahlungsausschub vor.
 2. Der Ausschub soll nicht erst nach dem im Youngplan vorgesehenen Fristen, sondern bereits am 1. Juli eintreten.
 3. Er umfaßt die geschätzten und die ungeschätzten Zahlungen, also auch die 660 Millionen, die wir bei einem regulären Amortisationsplan auf alle Fälle zu zahlen hätten.
- Die Konsequenz des schuldenfreien Jahres würde für uns etwa 1800 Millionen Mark ausmachen. Der amerikanische Präsident rief von dem Feiertage die Schuldverpflichtungen an Private aus. Das würde bedeuten, daß die Zinsen aus der Dawes- und Younganleihe weiter zu zahlen wären. Dabei handelt es sich aber nur um einen verhältnismäßig geringfügigen Betrag, der im Etat außerhalb der Reparationsannuität besonders angeführt ist. Dagegen würden die Zahlungen, die wir auf Grund des amerikanischen Friedensvertrages an die Vereinigten Staaten zu leisten haben, mit Ausnahme der Dixie Claims, ebenfalls einseitig werden können.

Der Reichshandelsrat äußert durch die völlige Ausherrschung des Youngplans für ein Jahr eine Entlastung von über 1800 Millionen Mark. Das kommt gleichzeitig unserer Devisen- und Kreditlage zugute und wirkt sich schon damit nicht nur finanziell, sondern auch wirtschaftspolitisch aus. In Berliner politischen Kreisen unterstreicht man besonders, daß in der Erklärung des Präsidenten Hoover betont wird, daß jetzt die Wirtschaft und die Notwendigkeit ihrer Gesundung den Vorrang vor der Politik habe. Das ist ein Ideengang, wie er in Deutschland seit langem vertreten wird.

Berlin, 20. Juni. Die Erklärungen Hoovers zur Reparationsfrage sind in hiesigen politischen Kreisen als sehr bedeutsam betrachtet. Obwohl die Einzelheiten noch nicht bekannt sind, und eine endgültige Bewertung der Stellungnahme Hoovers erst dann möglich ist, wenn der Wortlaut seiner Erklärung hier vorliegt, hat man doch schon jetzt in dieser Stellungnahme des amerikanischen Präsidenten eine Auswirkung der Gespräche von Chequers, MacDonald und Henderson haben offenbar dem Schatzkanzler Mellon eingehende Aufklärungen über die Lage Deutschlands ge-

geben. Als besonders inactressant bezeichnet man, daß Hoover seine Erklärung nach einer Besprechung mit den maßgebenden Parteiführern abgegeben hat, und daß Staatssekretär Stimson im Anschluß daran auch mit den in Washington akkreditierten Diplomaten verhandelt hat. Ebenso große Beachtung findet in politischen Kreisen der Artikel des früheren italienischen Finanzministers Stefani zur Reparationsfrage im Corriere della Sera, worin er die Notwendigkeit einer tiefgreifenden Revision und radikalen Verringerung von Grund auf unterstreicht hat.

Die amerikanische Presse zur Hoovererklärung

Washington, 20. Juni. Die amerikanische Presse ohne Unterschied der Parteirichtung betrachtet Hoovers Erklärung als den wichtigsten Schritt seit dem Ende des Weltkrieges. Obwohl allgemein betont wird, daß der Kongreß einer Revision der ältesten Schuldenverträge wenig geneigt sei, glaubt man nicht, daß Hoover eine außerordentliche Session einberufen werde, da eine solche Tagung sich nicht auf die obige Frage beschränken, sondern zu endlosen Debatten über die innerpolitische Lage führen würde. Da die nächsten Ratensitzungen der Alliierten erst am 15. Dezember fällig sind, so nehmen einige Blätter an, daß der Anfang Dezember zur ordentlichen Session zusammentretende Kongreß noch vorübergehender Bearbeitung der Forderung durch das Weiße Haus, wie Hoover in seiner Erklärung andeutete, prompt den erforderlichen Verrückungen in den Zahlungsbedingungen zustimmen werde. Andere Zeitungen glauben, daß Hoover angesichts der langen, bis zum Dezember verläuflichen Zeit den Hauptwert auf die wirtschaftliche Wirkung seiner Erklärung lege, und daß eine Besserung der wirtschaftlichen Lage infolge der Rückkehr des Vertrauens vielleicht eine Verringerung der Beträge mit den Alliierten unnötig machen dürfte. Allgemein jedoch, und zwar auch in führenden demokratischen Zeitungen, wird anerkannt, daß die hiesige Konterung ernstlich bemüht sei, Deutschland zu helfen, und die Blätter beider Parteien begrüßen diesen Entschluß in jompanistischen Zeitartikeln.

Owen D. Young zum Moratoriumsvorschlag

Newyork, 22. Juni. Owen D. Young, der Namensgeber des Youngplans und möglicher Weise demokratischer Kandidat für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten, nannte heute in einer Erklärung die Aktion des Präsidenten Hoover nicht nur den Vorschlag eines weisen Gläubigers, sondern auch das hilfreiche Wort einer großen Demokratie. Es ist zu hoffen, betonte er, daß andere Regierungen ebenfalls handeln und daß auch private Interessen mit neuer Zuversicht zu Hilfe kommen. Es gehört lediglich Intelligenz, Mut und guter Wille dazu, um eine gedeihende Welt zu schaffen. Ich stimme der Aktion des Präsidenten von Herzen zu.

Börse fester

Berlin, 21. Juni. Die freundlichen Erklärungen Hoovers in Verbindung mit unbestätigten Gerüchten über einen sehr großen Kredit an Deutschland bewirkten eine lebhaftere Kauftätigkeit an der Berliner Börse, wobei auch ausländische Käufe beteiligt waren. Die Kurse stiegen zunächst teilweise bis um 10 Prozent. Demgegenüber waren die Devisennotierungen unverändert, und die Reichsbank sah sich zu der Maßnahme gezwungen, die Notierung des Privatdiskontos ausfallen zu lassen. Nunmehr müssen also auch diejenigen Wechsel, die die besonders gute Qualität der Privatdiskonten haben, auf dem regulären Diskontweg bei der Reichsbank einzureichen werden. Da die Börse mit Recht in dieser Maßregel den Beginn der Kreditrestriktion erkennt, reagierte der **Währungsmarkt** alsobald mit einer Abschwächung.

Eine französische halbamtliche Auslassung zum Hoover-Manifest

Paris, 21. Juni. Havas verbreitet heute folgende halbamtliche Mitteilung: In den autorisierten Kreisen weiß man die Bedeutung und die Hochherzigkeit der Geste der Vereinigten Staaten wohl zu schätzen, betont aber die Notwendigkeit, den Moratoriumsplan mit dem Youngplan in Einklang zu bringen. Ein Meinungsaustausch hierüber würde zwischen den verschiedenen Regierungen vor dem eventuellen Zusammentritt einer internationalen Konferenz, für die gegenwärtig noch kein Zeitpunkt festgelegt werden kann, stattfinden müssen.

Abwartende Haltung der französischen Presse

Paris, 21. Juni. Die Abendpresse bezeichnet die Initiative des Präsidenten Hoover als eine Tatfrage von ungeheurer Bedeutung. „Temps“ erklärt, dasjenige Angebot müsse ein-

gehend geprüft werden. Man muß genauere Angaben über die Bedingungen des amerikanischen Angebotes abwarten. Denn es handelt sich um ein Unternehmen, das nicht nur eine finanzielle, sondern auch eine beträchtliche politische Bedeutung habe. Hier kann der Beginn einer völlig neuen Politik seitens Amerikas liegen. Notwendig allerdings sei, daß diese neue Politik nicht darauf abzielt, von einem schweren, vom anderen verhältnismäßig leichte Opfer zu fordern. Wenn das Angebot des Präsidenten Hoover von allen interessierten Regierungen angenommen würde, so würde es sich dabei um eine vorübergehende Regelung handeln, die automatisch eine Revision des Youngplans bedeuten würde und die man schwerlich in der Form zurücklassen könnte, die man durch Verschiebung des Teiles der deutschen Zahlungen um ein Jahr erreichen wollte, der die für die eigentlichen Reparationen bestimmten Annuitäten ausmache. Gerade hier habe Frankreich ein Wort mitzusprechen und nichts könne ohne seine Zustimmung geschehen.

Das „Journal des Debats“ erklärt: Der Inhalt der Hoover'schen Vorschläge ist viel wichtiger als deren Form und Durchführung. Sagen wir sofort, daß nach unserer Ansicht Frankreich nicht in die Ausschließung der deutschen Reparationszahlungen einwilligen kann. Zunächst wir brauchen sie. Zum anderen: Wenn wir uns auf den amerikanischen Standpunkt stellen, so würden wir den Youngplan gegenstandslos machen.

„Paris Soir“ erklärt: Präsident Hoover ist nicht der Mann, der sich vorwagt, ohne Garantien zu haben. Er ist der Unterstützung der republikanischen Führer, und was noch wichtiger ist, der demokratischen Führer gewiß. Er hat die Industriellen und auch den Handel auf seiner Seite.

„Le Soir“ schreibt: Die Initiative Hoovers ist nur eine vorübergehende Hilfe von geringerer Bedeutung. Andere Maßnahmen sind notwendig, um die Weltwirtschaft wieder in Ordnung zu bringen. Das Problem der Reparationen und der Schulden bleibt auf der Tagesordnung.

Englische Reaktionen zum Vorschlag Hoovers

London, 22. Juni. Mehrere führende Persönlichkeiten des britischen öffentlichen Lebens haben bereits gestern zu dem Vorschlag des Präsidenten der Ver. Staaten Stellung genommen. Premierminister MacDonald und Schatzkanzler Snowden, der gestern abend in Downingstreet zurückgekehrt ist, haben es allerdings abgelehnt, sich zu dem Manifest Hoovers zu äußern.

Der Staatssekretär für die Dominions, Thomas, dagegen beschäftigte sich gestern in einer Rede mit dem Vorschlag Hoovers, in der er sagte, es gebe nichts, was jeden Mann, jede Frau und jedes Kind mehr erfreuen würde. Hoovers Schritt sei der erste, aber notwendige Schritt zur Erholung der Welt. Wenn sich der amerikanische Vorschlag verwirkliche — und er hoffe, es werde sich verwirklichen — so bedeute dies, daß Amerika endlich erkenne, daß keine Nation von der anderen unabhängig ist.

Der Wirtschaftler Sir Josiah Stamp erklärte: Vom amerikanischen Standpunkte aus gesehen, ist es das Beste, was die Vereinigten Staaten für das Wiederleben des Handels in der Welt tun könnten. Für Deutschland ist es unbedingt wesentlich, daß es innerhalb der nächsten Monate Hilfe erhält.

Der Vorsitzende des Gewerkschaftskongresses Hagday nennt die Aktion Hoovers einen ausgezeichneten Vorschlag, der, wenn er weiter ausgebaut werde, die gegenwärtige Weltdepression beenden würde. Eine endgültige, sei es völlige oder teilweise Streichung der Schulden und Reparationen, würde sowohl Amerika als auch den Schuldnationen zugute kommen.

Lord George gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß Hoovers Schritt sehr wesentlich zur Behebung der Weltwirtschaftsnot beitragen werde.

Hindenburgs Dank an Hoover

Deutschland begrüßt die Initiative Amerikas

Newyork, 21. Juni. Dem Präsidenten Hoover ist ein Telegramm des Reichspräsidenten v. Hindenburg zugegangen. Der deutsche Reichspräsident begrüßt es darin warm, daß Präsident Hoover die Initiative zur Lösung des Schuldenproblems, das auf der ganzen Welt lastet, ergriffen habe. Besonders die Notlage Deutschlands habe ein schnelles Eingreifen erfordert. Es werden dann im einzelnen die besonderen wirtschaftlichen Notstände Deutschlands dargelegt. Mit der letzten Notverordnung, deren Aufgabe es war, den Staat und die Wirtschaft vor dem Zusammenbruch zu bewahren, seien dem deutschen Volk noch einmal finanziell unerträgliche Opfer auferlegt worden, die auf die Dauer kaum haltbar seien und die trotzdem nicht ausreichten, eine wirtschaftliche Gesundung herbeizuführen, wenn nicht ein verständnisvolles wirtschaftliches Zusammenwirken der Völker folge. Die dankenswerte Initiative des Präsidenten Hoover habe den Weg zu einem solchen Zusammenwirken eröffnet und dieser Schritt werde deshalb von Deutschland aufs wärmste anerkannt werden.

Interpellationen im franz. Senat

Paris, 19. Juni. Der Senat debattierte über die Interpellation des Senators Renauds, der Auskunft darüber verlangte, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedente, um die französische Handelsbilanz wieder aktiv zu gestalten. In seinen Ausführungen wies Senator Renauds auf den russischen Handelsplan und auf die großen Anstrengungen die Deutschland unternahme hin. Die deutsche Industrie sei entschlossen, so führte Renauds aus, ihre gesamte Aufmerksamkeit dem Export zu widmen, denn der Export sei für Deutschland ein Kampf auf Leben und Tod. Tragisch sei allerdings, ob Deutschland in der Lage sei, diesen Kampf aufzunehmen.



Das neue Wiener Kabinett

Burejch-Schöber, ein Beamtenkabinett

Wien, 20. Juni. Nach Dr. Seipel hat Bundespräsident Miklas nunmehr den Obmann der Christlichsozialen Partei Hrn. Dr. Burejch, den Landeshaupmann von Niederösterreich, mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Die Verhandlungen Dr. Burejchs führten am Samstag in den Abendstunden zu einem vollen Erfolge. Das Kabinett Burejch ist gebildet. Es setzt sich wie folgt zusammen:

- Bundeskanzler: Dr. Burejch,
 - Vizekanzler und Neu-Res: Hr. Schöber,
 - Justiz: Winkler,
 - Soziale Verwaltung: Dr. Kersch,
 - Beeresminister: Bausola,
 - Landwirtschaft: Dollfuß,
 - Unterrichtminister: Csernat,
 - Finanzen: Dr. Kediich,
 - Handel: Haindl,
 - Justizminister: Dr. Schürff.
- Der Bundespräsident hat die Ernennung des Kabinetts bereits erteilt.

Dr. Seipel gibt keinen Auftrag zurück

Wien, 20. Juni. Nach mehrstündigen Verhandlungen, die heute früh wieder aufgenommen worden waren, erklärte Dr. Seipel im Parlament vor Pressevertretern, daß er seine Mission zurücklege, da die Großdeutschen, wenn sie auch die Regierung unterstützen wollten, an derselben nicht teilnehmen zu können erklärten.

Arktisfahrt des Zeppelin

Willins gibt auf

Friedrichshafen, 20. Juni. Dr. Edener teilte über den geplanten Arktisflug mit dem „Graf Zeppelin“ mit dem Luftschiffbau Zeppelin sei telegraphisch die Nachricht übermittelt worden, daß das Unterseeboot „Nautilus“ des Amerikaners Willins durch den kürzlich erfolgten Unfall nicht mehr in der Lage sei, den Nordpol rechtzeitig zu erreichen, so daß auch das beabsichtigte Zusammenreffen des U-Bootes mit dem Luftschiff in der Nähe des Nordpols nicht mehr durchgeführt werden könne. Der Plan eines Zusammenarbeitens zwischen Willins und Dr. Edeners scheitert also für dieses Jahr aus, da bis zur Reparatur des Unterseebootes die Jahreszeit schon so weit vorgeschritten sein wird, daß der Vorstoß zum Nordpol unmöglich ist. Damit kommt auch die eigentliche Nordpolfahrt des Graf Zeppelin in Wegfall.

Ueber die Durchführbarkeit der bisher schon unabhängig von dem Absteiger nach dem Nordpol in Aussicht genommenen arktischen Forschungsfahrt des Zeppelins erklärte Dr. Edener, daß nun die Frage im Vordergrund stehe, ob und wie die Finanzierung dieser wissenschaftlich-geographischen Forschungsreise mit dem Luftschiff auszubereiten werden könne. Mit einer weiteren finanziellen Mitbeteiligung des amerikanischen Zeitungsmannes Herrs ist jetzt nicht mehr zu rechnen, da dieser ein Interesse an der Fahrt nur unter der Voraussetzung habe, daß das Zusammenreffen mit Willins versucht wird. Dr. Edener wird nun in Berlin weitere Besprechungen mit interessierten Kreisen, namentlich mit den russischen Vertretern, führen, in der Hoffnung, daß es gelingen wird, die Arktisfahrt jetzt in kleinerem Ausmaß auszuführen.

Wieder volle Zigaretten-Packungen ab 1. Juli

In den billigsten Preislagen Kleinpackungen

Die schlechten Erfahrungen, die man überall mit den veränderten Packungen und Verkaufsbestimmungen für Zigaretten gemacht hat, haben dazu geführt, daß jetzt eine neue Durchführungs-Bescheidung zur Kotoverordnung über die Aenderung des Tabaksteuergesetzes erlassen wird, die, wie verlautet, am 1. Juli in Kraft treten soll. Das wichtigste Kennzeichen der neuen

Bestimmungen ist, daß man von 1. Juli ab in den gebräuchlichen Preislagen (von 4 Pfennig je Stück an) wieder wie früher in Zehnerpackungen tatsächlich zehn Zigaretten erhält, und daß die billigeren Sorten so gepackt werden, daß man für 10 Pfennig eine Packung kaufen kann.

In einzelnen Leben die neuen Bestimmungen folgendes vor: In der Preislage von 2 1/2 Pfennigen gibt es Packungen zu 4, 10, 20 und 50 Stück, die mit 30 Prozent Banderolensteuer belastet sind. In der nächsten Stufe zu 3,33 Pfennig gibt es Packungen zu 3, 6, 9 und 12 Stück; Steuer ebenfalls 30 Prozent Banderole. In den übrigen Preislagen, also zu 4, 5, 6, 8, 10 Pfennig und höher sind Packungen zu 5, 10, 25 und 50 Stück vorgesehen. Die Banderolen steigen hier von 31 bis zu 45 Prozent.

Das Reichsfinanzministerium verfolgt, wie der W.F.-Handelsdienst schreibt, mit dieser Umänderung der Tabaksteuererhebung nun den Zweck, eine Konsumgarantie wieder einzuführen. Zweck und Sinn der neuen Ausführungsbestimmungen liegen in dem Bestreben, die Stagnation im Zigarettenverbrauch zu überwinden und dem Konsum einen neuen, starken Impuls zu geben.

Neues vom Tage

Serabhebung der Mais- und Gerstpreise

Berlin, 20. Juni. Der Verwaltungsrat des Natomonopols hat beschlossen, den Preis für Mais von 250 Mark auf 170 Mark für die Tonne herabzusetzen. Berner ist von den ausländischen Ministern eine Verordnung genehmigt worden, die am 26. Juni 1931 in Kraft tritt und vorbestimmt, daß künftig beim Bezuge von einem Doppelzentner Kartoffelstücken von der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft mbH. ein Doppelzentner Gerste zu Futterzwecken zum Zollfuß von 5 Mark für einen Doppelzentner eingeführt werden darf. Da Kartoffelstücken künftig zu 170 Mark statt zu 185 Mark abzugeben werden, ermäßigt sich bei Zurundelegung eines Preises von 85 Mark für die Tonne Gerste umsofort der Durchschnittspreis für die Tonne Gerste zu Futterzwecken auf 152,50 Mark. Für die alten Gerstebesatzscheine, die bei Infraktieren der neuen Verordnung noch nicht ausgenutzt sind, wird der Zoll ebenfalls auf 5 Mark für einen Doppelzentner herabgesetzt.

Dr. Curtius bleibt in Berlin

Berlin, 20. Juni. Die Nachricht, daß Reichsaussenminister Dr. Curtius demnächst einen dreiwöchigen Urlaub nehmen und diesen in einem thüringischen Kurort verbringen will, entspricht nicht den Tatsachen. Sie dürfte dadurch entstanden sein, daß die Gemilte des Reichsministers sich in Oberhof befindet.

Die Schnellfahrt des Zeppelinwagens

271 Kilometer in 104 Minuten
Berlin, 21. Juni. Nach dem Start um 3.27 Uhr am Sonntag früh in Bergedorf bei Hamburg traf der Zeppelinwagen Krusenbergs um 5.11 Uhr auf dem Spandauer Hauptbahnhof ein. Er hatte die Strecke von 271 Kilometer in 1 Stunde 44 Minuten zurückgelegt und einen Durchschnitt von 170 Stundenkilometer erreicht. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 200 Stundenkilometer. An der Fahrt hatten außer Dr. Krusenbergs teilgenommen der Mitkonstrukteur Diplomingenieur Stedefeld, der Führer Ingenieur Pfaff, die Gattin Krusenbergs sowie zwei Monteure. Dr. Krusenbergs selbst war von der Fahrt benehrt. Der Brennstoffverbrauch von Berlin bis Hamburg betrug genau 183 Liter, das sind etwa 70 Liter für 100 Kilometer, also ungefähr das Doppelte dessen, was ein harter Kraftwagen verbraucht.

12 Feuerwehrleute an Kohlenoxydgasvergiftung erkrankt

Leipzig, 12. Juni. Ein Zug der Hauptfeuerwache wurde gestern abend nach einem Hause am Grühl gerufen, wo dicke Rauchschwaden aus den Kellerräumen drangen. Als Feuerwehrleute unter Führung eines Oberingenieurs gegen den vermeintlichen Brandherd vordringen wollten, wurden sie, obwohl sie mit Gasmasken ausgerüstet waren, sämtlich durch Kohlenoxydgase befallen. Beim Eintreffen des sofort alarmierten Anfallszuges, der die Räumung der Kellerräume durch Motore vornahm, waren alle Verunglückten bereits von den übrigen Mannschaften geborgen. Insgesamt erkrankten 12 Feuerwehrleute an Kohlenoxydgasvergiftung. Drei Mann mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Die Gase waren einer Feuerungsanlage entströmt, die von den Wehrenten ausgeräumt wurde.

„Ja, wie er lebt und lebt. Der mutige Mann hat sich ohne falschen Namen und ohne Verkleidung an Bord gegeben.“

„Ein richtiges Laufjüngengesicht hat er.“

„Passen Sie auf: Der spielt nur seinen ersten Streich, und dann ist er ein für allemal erledigt! — Wenn ich es mir richtig überlege, muß ich sagen: Es ist ganz gut, daß Gustav Kühne und Frau Lautered jetzt in unserer Nähe sitzen. Je eher der gute Mann etwas unternimmt, um so lieber ist es mir.“

„Das klingt ja recht kampfsüchtig!“

„Er ist doch da, um gegen uns zu operieren. Also gut, dann soll er auch in Tätigkeit treten. Er zögert viel zu lange!“

Frau Theresie meinte vorwurfsvoll:

„Sie wünschen also Marianne eine neue Gefahr?“

„Nein! Aber es kommt ja doch etwas. Das ist nun mal Fräulein Mariannes Schicksal auf dieser Reise. Wir müssen uns damit abfinden!“

Als am nächsten Vormittag die Sonne wieder von einem in reiner Bläue strahlenden Himmel herniederlachte, hatten die vier sich wieder auf dem Promenadendeck eingefunden und waren voll Freude über die schöne Seefahrt.

Bert Ibenstein wandte sich schließlich an den Major:

„Sie bleiben als treuer Beschützer bei den Damen, Herr Major! Ich will inzwischen einiges erledigen. Wir treffen uns hier auf dem Deck.“

Er verschwand eilig. Frau Theresie sah ihm anerkennend nach.

„Zimmer ist er tätig! Wir hätten keinen besseren Mann als Herrn Ibenstein zum Begleiter finden können.“

Der Major stimmte ihr zu.

„Ganz entschieden, es ist ein tüchtiger Kerl! — Aber immer hat er es mit Heimlichkeiten zu tun. Ich glaube, das liegt ihm im Blut.“

Marianne sah vor sich hin.

„Herr Ibenstein weiß sicher genau, warum er uns nicht immer alles sagt, was er weiß und plant. Wir könnten ihm vielleicht seine Absichten manchmal verderben.“

Sie schlenderten gemächlich über das Deck. Im lichten Blau dehnte sich das Meer. Lachen und Scherzen klangen um sie her. Das Schiff war gut besetzt. Vergnügungs-

Empfang des Do. X in Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 20. Juni. Die brasilianische Regierung empfand sofort, nachdem der Do. X in der Guanabara-Bucht in ruhigem Wasser niedergegangen war, zwei Milliarde Cruzeiros, um das Luftschiff nach der Unterstelle zu verbringen. Die Begleitung der Bevölkerung war ungeheuer. Hohe Regierungsbeamte und die Spitzen der Gesellschaft fanden sich in großer Zahl in dem Besichtigungspavillon ein, um sich das Meisterwerk deutscher Technik anzusehen, und Tausende von Menschen umfingerten die Hafenboulevards, um Do. X zu sehen.

Verhandlungen über den Gehaltsstreit für die Angestellten in der nordwestlichen Gruppe

Dortmund, 20. Juni. Zwischen den Angestelltenorganisationen und dem Schlichter von Westfalen fanden Verhandlungen statt, in denen die Organisationen ihre Wünsche zum Gehaltsanspruch zum Ausdruck brachten. Der Schlichter sagte zu, sich der Angestellten anzunehmen und die Organisationen in einiger Zeit zu neuen Besprechungen über die unternommenen Schritte zu unterrichten.

Ein deutscher Kriegsteilnehmer schmachtet in Cayenne

Rehl, 19. Juni. Im Februar 1919 wurde in Rehl der Offizier Paul Schwarz, der den Krieg auf deutscher Seite mitgemacht hatte und sich als Deutscher fühlte, aber nach französischem Staatsrecht als Franzose angesehen wird, verhaftet und vom französischen Kriegsgericht wegen „Vasentrogens gegen sein Vaterland“ zu lebenslänglicher Verbannung verurteilt. Hierzu wird nun weiter bekannt, daß sich auch die Reichsvereinnigung ehemaliger Kriegsfelgenangehöriger über den Fall Schwarz auch eine Interaktion im Reichstag eingebracht hat, mit einer Anfrage an die französische Regierung gemandt hat. In dem Schreiben heißt es u. a.: „Die Reichsvereinnigung ehemaliger Kriegsfelgenangehöriger weiß, daß die formaljuristische Lage des Paul Schwarz sehr kompliziert ist und der französische Stellungnahme eines Schein des Rechts verleiht. Sie richtet aber heute erneut die Frage an Frankreich. Wo bleibt die französische Ritterlichkeit im Falle Schwarz? Wo bleibt der Gedanke der Menschlichkeit gegenüber einem Manne, der seit 13 Jahren als Opfer des Gegensatzes zwischen den deutschen und französischen Staatsangehörigkeitsbestimmungen aus der Menschheit gelöst wurde?“

Fünf Tote bei einem Flugzeugzusammenstoß in Weindorf

Rom, 20. Juni. Ueber dem Seeflughafen Brindisi riefen zwei Bombenwasserflugzeuge in einer Höhe von 20 Meter zusammen. Während es dem einen Flugzeug gelang, glatt zu landen, stürzte das andere, das einer Fliegerschule gehörte, mit sechs Personen ins Meer, wobei fünf trotz sofortiger Rettungsversuche ertranken.

Die Europareise Stimsons

Washington, 20. Juni. Die Vorbereitungen der Europareise des Staatssekretärs Stimson sind nunmehr soweit gediehen, daß bereits die Auswahl seiner Begleitung vorgenommen wurde. Außer Frau Stimson werden sein persönlicher Assistent Klotz, sein Adjutant Hauptmann Regnier und sein Privatsekretär Worlock an der Reise teilnehmen. Die Rückfahrt aus Europa dürfte Mitte September erfolgen; das Abfahrtsdatum jedoch ist noch nicht festgelegt.

Botschafter Gibson nach Europa abgereist

Neapel, 20. Juni. Der amerikanische Botschafter in Brüssel, Gibson, der fünf Wochen in Washington weilte, wo er mit den Mitgliedern der Regierung Besprechungen über die Abrüstung hatte, ist am Freitag nach Southampton abgereist.

Massendemonstrationen der Kommunisten

Berlin, 21. Juni. Gegen 3000 Kommunisten versammelten sich heute nachmittags am „Großen Fenster“, um gegen das Verbot der Spartakiade, die für den 4.—12. angefeht war, zu demonstrieren. Die Polizeibeamten, die die Versammlung, die nicht angemeldet war, auflösen wollten und bei der Anzahl der Demonstranten gezwungen war, mit dem Gummiknüppel vorzugehen, wurden mit einem Steinhaapel empfangen. Nachdem weitere Polizeikräfte herangezogen wurden, gelang es, den Zug abzudrängen. Insgesamt wurden 14 Personen wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zwangsgewaltigt.

„Marianne reist nach Asien“

Roman von Curt Martin

46. Fortsetzung

Mit einem Male wurden jedoch Bert Ibensteins Blicke abgelenkt. Marianne bemerkte es und folgte seinen Augen. Sie sah ihre Tante Berta Lautered auf den Tisch hinter ihnen zusehern.

Bert Ibenstein gab ihr einen Wink mit den Augen, und sie verstand ihn. Mit keinem Wort machte sie Onkel und Tante auf den Gast nebenan aufmerksam.

Frau Theresie erklärte nach beendetem Mahl: „So gut hat es mir lange nicht geschmeckt!“

Bert Ibenstein fragte höflich:

„Es gefällt Ihnen also an Bord, gnädige Frau?“

„Großartig!“

„Wir haben ja auch prächtiges Wetter. Hoffentlich bleibt es lange so günstig.“

Da ward Frau Theresie bedenklich:

„Wir werden doch nicht einen Sturm erleben? Davoor ist mir schon sehr bange. Das stelle ich mir nämlich grauenhaft vor.“

Sie erhob sich alsbald, um ihre Kabinen aufzusuchen, und da bemerkte auch Frau Theresie, wer hinter ihr sah. Sie hatte überrascht auf Berta Lautered.

„Oh! Da ist ja...“ und sie wandte hochmütig den Kopf, „wir wollen noch ein wenig an Deck gehen!“

Als sie außer Hörweite waren, stieß der Major ärgerlich hervor:

„Na hören Sie, lieber Ibenstein, ich denke, die Sippe ist nicht in unserer Nähe. Da haben Sie ja einen netten Platz für uns gemäht!“

„Die Tischordnung ist plötzlich umgestoßen worden. Ich will mich dann sogleich erkundigen. Das hat wahrscheinlich Frau Lautered's Reisebegleiter zu Wege gebracht.“

„Der Kerl neben ihr ist Gustav Kühne?“

„Der Kerl neben ihr ist Gustav Kühne?“



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. Juni 1931.

Amthöfches. Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart ist techn. Reichsbahninspektor Pfeffer in Calw (Bahnmesserei) nach Leonberg als Vorsteher der Bahnmesserei versetzt worden.

Der erste offizielle Sommertag machte gestern in der Frühe ein recht griesgrünes Gesicht, besserte sich aber dann später doch eines besseren und hell und klar strahlte die Sonne, wenn auch ihre Wirkung durch kühle Winde stark abgeschwächt wurde. Das Leben in den Schwimmbädern war dann deshalb auch gestern ziemlich ruhig. — Der Turnverein hatte zwei Mannschaften von Calw zu einem Handball-Freundschaftsspiel hier. Nach jähem Ringen konnte die hiesige Erste gegen die sehr spielstarke Calwer erste das Ergebnis 1:2 für Calw stellen. Der Sportverein war mit seiner ersten und Jugendmannschaft in Schwandorf und konnte die erste das Spiel 1:2 für sich entscheiden, während die Jugend 1:3 verlor. Die Alten Herren des Sportvereins verlor gegen Göttesfingens 1. in Göttesfingens mit 1:2. — Leider hat das Wochenende noch einen traurigen Ausgang genommen. Bei einem Verkehrsunfall, über den wir an anderer Stelle berichten, erlitt der hier sehr Wagnerreich schäft betreibende Jakob Majer sehr schwere Verletzungen, denen der wegen seiner Tüchtigkeit und Lauterkeit sehr beliebte Mann gestern abend erlag.

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 17. Juni 1931
unter der Leitung des stv. Vorst. Zimmermann
Entschuldigt abwesend: Stadtrat Hennefarth und Luz

Zu Beginn gedankt der stv. Vorstehende, H. Fabrikant Zimmermann, in einer Ansprache des zu unerwartet verstorbenen Herrn Stadtbauamtsleiters Henzler, welcher auch dem Gemeinderat als Mitglied angehörte. Nach Würdigung seiner arbeitsreichen Tätigkeit, die er stets mit Eifer und Treue versah, erhebt sich der Gemeinderat von den Sitzen, um in einer kurzen Stille das Andenken des Verstorbenen zu ehren. Alsdann wird in die Tagesordnung der ordentlichen Gemeinderatsitzung eingetreten. — Zur Besorgung der anfallenden Arbeiten beim Stadtbauamt wird Herr Paul Henzler, Techniker vorläufig stellvertretungsweise gegen Taggeld aufgestellt. — Nach der Gemeindeordnung hat, wenn im Lauf der Wahlzeit ein Gemeinderatsmitglied ausfällt, an dessen Stelle ohne Ersatzwahl der Bewerber zu treten, der in dem gleichen Wahlbezirk als nächster Ersatzmann festgesetzt ist. Die beiden nächsten Ersatzmänner für den verstorbenen Herrn Stadtbauamtsleiter Henzler sind: der Metzger Karl Bauer und der städt. Musikdirektor Wilhelm Maier. Da Ersterer nicht mehr hier wohnhaft ist, wird Letzterer in den Gemeinderat eintreten und zwar auf die Dauer der restlichen Wahlzeit, also bis zum Dezember 1931. — Der stv. Vorstehende teilt mit, daß Herr Bürgermeister Pfizenmaier seit 3. Juni arbeitsunfähig krank sei und daß die Dienstfähigkeit nach ärztl. Zeugnis voraussichtlich vier bis sechs Wochen andauern werde. — Der hiesige Kreisgericht hat um Ueberlassung eines Platzes in Abt. 3 u. 4 des Stadtwalds Langerberg zur Errichtung einer Schießbahn für Kleinfahrbüchsen nachgesucht, ferner bittet er um Zuteilung des erforderlichen Holzmaterials zu Bleiben, Schieß- und Feigerstand. Sein früheres Gesuch konnte damals nicht genehmigt werden, weil der Platz zu nahe an einem Weg gelegen war. Bei dem jetzt vorgesehenen Schießplatz ist dies nicht der Fall, auch ist ein natürlicher Flugzaun vorhanden. Dem Gesuch wird entsprochen und der Platz unentgeltlich zur Verfügung überlassen, jedoch wird eine jährlich zahlbare kleine Anerkennungsgeldgebühr erhoben. Bretter sollen nicht abgegeben, wohl aber eine kleinere Anzahl Stangen zur Verfügung gestellt werden. — Ein Brennholzverkauf vom 2. ds. Mts. mit einem Erlös von 2015 R.M. (Ausbot 1916 R.M.) wird genehmigt, ferner ein durch den Waldbehördenverband getätigter Verkauf von 600 Rm. Papierholz bei 120 R.M. für den Rm. — Der Viehversteigerungsverein erucht wiederholt dringend um Zuteilung eines Platzes zur Ausstellung eines Dreifachschüssens Schuppens beim Stadtpark. Es kommt dabei in erster Linie der von August Schaal gepachtete Platz in Betracht. Der Gemeinderat will aber diesem allein nicht ohne weiteres seinen Platz nehmen und kommt, auch schon deshalb, weil die weiteren dazwischen befindlichen Plätze damit zusammenhängen, zu dem Beschluß, sämtliche auf dieser Seite beim Stadtpark verpachteten räumlichen Plätze zu kündigen, neu einzuteilen und wieder neu zu verpachten. — Die dreijährige Wahlzeit für die Mitglieder des Ortschulrats ist abgelaufen. Bisher waren als Vertreter der Schulgemeinde bestellt die Herren Hermann Kaltendach, Fr. Fabrikant, Wilhelm Köhler, Buchbindermeister, Fritz Edhardt, Kaufmann und Wilhelm Fuchs, Silberarbeiter. In geheimer Wahl wird für Herrn Kaltendach Herr Paul Fren, Kupfer- und Schmiedemeister und im übrigen werden die bisherigen Mitglieder wieder gewählt. — Ernst Wogele, Bäcker hat um eine städtische Beihilfe dazu, daß er einen Backofen in der von ihm gemieteten Wohnung einbauen kann, oder um Einbau durch die Stadt selbst bei höherer Miete, nachgesucht. Die Kosten für den Einbau und Backofen sind erheblich und können auf die Stadtkasse, auch schon der Folgen wegen, nicht übernommen werden. Um ihm aber wieder zu einer Verdienstmöglichkeit zu verhelfen, wird ihm gestattet, in seiner Wohnung des städt. Gebäudes auf seine Kosten den Einbau auszuführen, jedoch unter der Bedingung, daß der Ofen mit dessen Einbau ohne Entschädigung durch die Stadt in deren Eigentum übergeht. — Es erfolgt die Vergebung der Arbeiten aus Anlaß der Verlängerung der städt. Wasserleitung in der Route zum Neubau des Straßenwarms Bernhard Köhler. Die Gesamtkosten betragen etwa 1000 R.M. Das Verlegen der Röhren wird dem Schlossermeister Aldermann um 13,5 Prozent Abgedot und die Grab- und Maurerarbeiten werden dem Maurermeister Schaible um 5 Prozent unter dem Kostenvoranschlag zugeschlagen. — Für den verstorbenen Herrn Stadtbauamtsleiter Henzler, welcher der gemeinderätlichen Abteilung angehörte, die über Steuernachschüsse entscheidet, wird in geheimer Wahl Stadtrat Brenner gewählt.

Egenhausen, 21. Juni. (Tödlicher Unglücksfall.) Wie ein Kaufmann durchheute heute früh die Kunde von dem schweren Mißgeschick, das gestern am Samstag abend unserem Jakob Majer zugefallen ist. Mit dem verheirateten Jakob Majer von hier fuhr der 30jährige ledige Wagnermeister Jakob Majer, der in Altensteig eine Wagnerei betreibt, nach Altensteig, um an einer Singstunde, die von einer kleineren Sängerchor wöchentlich im Gasthaus zum „Schatten“ abgehalten wird, teilzunehmen. An der unübersichtlichen, scharfen Kurve nach der Brücke vor dem Gemeinewald, wo die Straße zudem sehr schmal ist, begegnete den beiden ein Lastauto des Georg Stidel von hier. Wohl durch genannte Umstände, wozu vielleicht sonst noch einige mögliche Momente gekommen sein mögen, kreiste der Kraftwagen des Lastautos das Motorrad, ergriffen den Fahrer am linken Fuß und riß ihn mitle-

mentärer Gewalt samt dem sich herunter. Motorrad, Beiwagen und Fahrer Jakob Schuler überschlugen sich mehrmals den Abhang hinunter in eine Tannenkultur hinein. Glücklicherweise kam Jakob Schuler, dessen Schwiegervater Fritz Wadenhut, Fuhrmann, tags zuvor vom Heuwagen kürzte und dabei einen Rippenbruch erlitt, mit dem Schrecken davon. Unter entsetzlichen Schmerzen mußte Jakob Majer, dem es das linke Bein mehrmals abgeklagen und zerrissen, und der einen kolossalen Blutverlust erlitten hat, sofort ins Krankenhaus nach Nagold verbracht werden, wo ihm noch am gleichen Abend das betreffende Bein abgenommen wurde. Leider ist der Verunglückte am Sonntag abend seinen Verletzungen erlegen.

Calw, 22. Juni. (Vom Rathaus.) Die Landesbauingenieurgesellschaft plant den Bau eines fünf-Familienhauses an der Eduard-Constrafte auf einem von den Ver. Dedenfabriken erworbenen, an das hohe Felsengebiet angrenzenden Grundstück. Das Bauprojekt verleiht infolge seiner Größe — das Gebäude wird 19 Mtr. lang und 12,5 Mtr. hoch — Baulinie wie Anbauverhältnisse. Der Gemeinderat beschloß deshalb, die Baulinie an der Südseite des Baugrundstücks um 4,5 Meter nach dem hohen Felsen hin zu verlegen und von den entgegenstehenden Anbauverhältnissen Befreiung zu erteilen. — Zwecks Tilgung fälliger Kaufpreisrückstellungen genehmigte der Gemeinderat die Aufnahme eines von 7 Prozent verzinslichen Darlehens von 17 000 R.M. bei der Pensionskasse für Körperverletztenbeamte. Zur Abkündigung dieser Schuld sollen jährlich 1800 R.M. bis zum Jahre 1941 dem Tilgungsfonds zugeführt werden. — Einem alten Wunsch des Fremdenverkehrsvereins folgend, hat die Stadterwaltung mit der Direktion der Oberamtsparkei zwecks Aufstellung einer Uhr an der Ecke des Berggartens der Kasse in der Bahnhofstraße verhandelt. Mit dem Erfolg, daß die Oberamtsparkei die Uhr nebst einem Reklamewegezeiger erteilen wird, wenn die Stadt die Stromkosten für die Nachbeleuchtung der Uhr (jährlich 30 R.M.) trägt. — Genehmigt wurde vom Gemeinderat die Zuteilung eines Beitrages von 200 R.M. an die Kinderstiftung. — Für die in der Stadtstraße sind bekanntlich dieses Frühjahr ein neues Laternenwerk sowie eine neue, fünfte Glode beschafft worden. Die Kosten hierfür betragen nach Angabe des Kirchengemeinderats 6187,22 R.M., wovon die Stadt gemäß einem alten Vertrage ein Viertel, also 1546,80 R.M., zu übernehmen gezwungen ist. In seinem Beschluß brachte der Gemeinderat zum Ausdruck, daß die Stadtgemeinde zur Zahlung bereit sei, wenn die Gemeinderat sich im Zweifel befindet, ob für ihn eine Verpflichtung zur Tragung des Kostenanteils an der neuen Glode bestehe. Beiträge zu weiteren Glodenanschaffungen lehne er ab und bitte, die verwendeten Stistungsmittel am Gemeindefonds abzuleihen.

Gehingen, 19. Juni. Vekter Tage verunglückte hier der 61 Jahre alte Landwirt Friedrich Kappis dadurch, daß ihm eine Senze auf den Arm fiel und die Schlagader verletzete.

Freudenstadt, 21. Juni. Die Stadtteilung des Würt. Schwarzwalddereins hielt am Samstag abend auf dem Kniebis ihre Sonnenwendfeier ab. Sehr zahlreich waren die Teilnehmer von nah und fern herbeigeeilt. Vor dem Kniebis, „Lamm“ parkten eine Unmenge Fahrzeuge, meist Autos. Dort bildete sich auch bei Dunkelwerden der Zug. Voran mit Wandermusik die Stadtteilung Freudenstadt mit Fackeln, dann die D.H.B.-Ortsgruppe Freudenstadt und sonstige nationale Verbände, auch Nationalsozialisten von der Umgegend waren anwesend. In einer weit sichtbaren Stelle war der mächtige Holzstoß errichtet, bald flammte er empor und das Lied „Flamme empor“ leitete die eindrucksvolle Feier ein. Darauf hielt der Führer und Mitgründer der Stadtteilung die Feuerrede. Sehr ernst sprach er von der Not Deutschlands und von der Hoffnung, die man nicht verlieren dürfe. Jeder hätte die heilige Pflicht, sich in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und mitzukämpfen für eine bessere Zukunft. Wächtig schlug eine Flamme empor und mächtig schallte das Lied an „Deutschland, Deutschland über alles“ und brauste dahin über deutsche Erde. Nach einer stillen Pause sang ein Stabführer von der Stuttgarter Stadtteilung ein Solo und bald darauf beschloß das Lied „Ein schönes Land“ die stimmungsvoll verlaufene Feier. Während die Stabführer im „Lamm“ die zwanzigmalige Wiederkehr der Gründung der Stadtteilung des Schwarzwalddereins bei Musik und Tanz feierten, zelten die anderen Teilnehmer wieder ihrer Heimat zu.

Schwann, 20. Juni. Die unter vieler Mühe und mit großen Opfern des Würt. Schwarzwalddereins, der Gemeinde und der Ortsgruppe Schwann erbaute „Schwanner Warte“, die einen herrlichen Ausblick in das badiische und württembergische Unterland bietet, wurde von Ausflüglern in einem stark beschädigten und verunreinigten Zustande angetroffen. Von gemeinen Subenwänden wurden eine ganze Anzahl Fensterhebeln eingeworfen, Dachziegel zertrümmert, Türen zu erbrechen versucht und durch Steinwürfe schwer beschädigt. Durch Vorstreifen von Brettern wurde in den Unterstuhlfußraum eingeschoben und eine Petroleumlampe auf die Straße herabgeworfen, die sich an der Brüstung auf der Aussichtsplatte wurden in überlebensgroßer Weise beschmutzt. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen haben ergeben, daß als Täter Burckens von hier und Conweiler in Betracht kommen. Diese Randalierer begaben sich nachts 2 Uhr mit einem in der „Löwen“-Wirtschaft gekauften Faß Bier auf die Warte, wo sie zechten und dann wie die wilden Tiere gehaust haben.

Aus Baden

Pforzheim, 21. Juni. (Verkehrsunfälle.) Am 19. Juni, nachmittags 1.45 Uhr, überfuhr ein Lastkraftwagen auf der Gulingstraße ein Einspannerfahrzeug. Die beiden Insassen des Pferdewagen wurden schwer verletzt und mit dem Sanitätskraftwagen in das Krankenhaus eingeliefert. Das Pferd, das ebenfalls schwer verletzt wurde, mußte getötet werden. Das Fahrzeug wurde zertrümmert. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt. — Auf der Hirrlauerstraße kam am 19. Juni, nachmittags 5.15 Uhr, ein Motorradfahrer beim Ueberholen eines Dieselmotorkraftwagens dem linken Radreifen zu nahe, so daß die Fahrbahn den Radreifen streifen und der Motorradfahrer stürzte. Der Verunglückte erlitt Verletzungen im Gesicht und an den Knien und der Befahrer einen Knöchelbruch am linken Fuß. Beide Verletzte mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig
Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Lauf.

Eine Frau erschossen

Leonberg, 21. Juni. Am Samstag vormittag ereignete sich hier ein tragisches Drama. Die 42 Jahre alte Frau Koch, deren Mann vor einigen Jahren nach Kanada ausgewandert ist, wollte sich mittags auf die Reise begeben, um ihrem Mann mit ihrem jüngsten 3 Jahren alte Kind zu folgen. Zwei andere Kinder hatte sie vorher nach Stuttgart in die Pflege einer Schwester ihres Mannes gebracht. Frau Koch begab sich im Laufe des Vormittags nach ans Rathaus, um dort eine Besorgung zu erledigen, und ging dann in ihre bereits vollständig geräumte Wohnung. Dort traf sie den 36 Jahre alten, beim Bahnbau beschäftigten Paul Beutelesbacher, dessen Eltern das Haus früher gehörte. Es war von ihnen in der Inflationszeit gekauft worden. Die Familie Koch mußte Aufwertung bezahlen, und Beutelesbacher hatte noch ein Wohnrecht, das beim nachmaligen Hausverkauf verloren ging. Daraus entstand ein Streit. Beutelesbacher ging am Samstag nicht an seine Arbeitsstätte, hielt sich vielmehr, mit zwei Revolvern ausgerüstet, in dem Hause auf und gab dort mehrere Schüsse auf die Frau ab, jedoch diese tot zusammenbrach. Nach der Tat verließ er das Haus und erkrankte. Frau Koch habe sich selbst erschossen. Die Wahrheit wurde aber rasch festgestellt und der Mörder verhaftet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Im Segelflugzeug über den Kermellkanal. Der Engländer Visant Beardmore kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, als erster in einem motorlosen Segelflugzeug den Kanal überqueren zu haben. Beardmore ließ sich vom Flugplatz in Lympne von einem Motorflugzeug bis zu einer Höhe von etwa 4000 Metern hochschleppen und landete etwa eine halbe Stunde später auf französischem Boden auf dem Flugplatz St. Anglesbert.

Schwerer Autounfall bei Frankfurt a. M. Auf der Hochhausstraße raste eine mit sechs Fahrgästen besetzte Autodroschke in voller Fahrt gegen einen Chauffeebaum und wurde völlig zertrümmert. Der Chauffeur, drei junge Leute aus Hauswurz (Kreis Fulda) und ein fähriger Junge aus Frankfurt erlitten schwere Schädelverletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Sie schweben in Lebensgefahr. Die beiden anderen Fahrgäste kamen mit Hautabrischürungen davon.

Die Kermes-Auktion ging heute nachmittags zu Ende. Der Gesamtserlös der 657 Nummern umfassenden Auktion ist drei Millionen und einige Tausend Mark. Damit liegt das Ergebnis weit hinter den Hoffnungen zurück, die man im vorigen Oktober hegte.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 20. Juni. Erdbeeren 20-30, Walderdbeeren 50-100, Stachelbeeren 20-22, Heidelbeeren 35, Kirschen 15-25, Kirschen 55-60, Kirschen 60-70, Brombeeren 20-25, Kirschen 5-12, Erdbeeren 10-20, Birnen 15-18, Weichseln 20-25, Kirschen 10 bis 50, rote Rüben 10-20, gelbe Rüben 8-10, Karotten 10 bis 15, Zwiebeln 12-15, Gurken 15-20, Rettiche 8-15, Monatsrettiche 7-8, Sellerie 10-25, Spargeln Unt. 1 Bund 20-35, Spargel 18-20, Khabarber 7-10, Kirschen 5-10, Pfennik.

Konkurrenz
Gottfried Geiger, Ofen- und Herdgehäße in Göppingen unter Ablehnung des Vergleichsverfahrens.

Legte Nachrichten

Blutige Schießerei in Danzig

Danzig, 21. Juni. Nach einem Unzuge der Danziger Arbeiterschaft anlässlich einer Sonnenwendfeier kam es an verschiedenen Stellen der Altstadt zu blutigen Zusammenstößen zwischen Arbeiterschuhbündlern und Nationalsozialisten. Nach den polizeilichen Angaben wurden etwa sechzig Schüsse gemeldet. Zwölf Schwerverletzte, sieben Schuhbündler, vier Nationalsozialisten und ein Unbeteiligter mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Schwerer Autounfall in Spanien — Chauffeur getötet
Toledo, 21. Juni. In der Gegend von Santa Olla fuhr ein Lastkraftwagen in eine Menschenmenge, die sich zu einer republikanischen Versammlung begeben wollte. Dabei wurden drei Personen getötet und 70 verletzt. Der Chauffeur des Wagens wurde von der erregten Menge getötet. Es heißt, daß das Unglück auf ein absichtliches Verschulden des Fahrers zurückzuführen ist.

Unfall des Berliner Schnellzuges in Hof
Hof (Bayern), 21. Juni. In der vergangenen Nacht fuhr im Hauptbahnhof Hof der Berliner Schnellzug D 228 auf eine Rangierabteilung auf, wobei die Lokomotive des Schnellzuges und zwei Schnellzugwagen entgleisten. Eine Dame erlitt einen Nervenschock, zehn weitere Personen wurden leicht verletzt und konnten die Reise fortsetzen.

Schwerer Unfall einer Reichsbannerkapelle
Immenau, 21. Juni. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr fuhr in dem Ort Wöhrenbach (Landkreis Arnstadt) ein mit einer Reichsbannerkapelle aus Immenau von einer Sonnenwendfeier zurückkehrendes Lastauto in einer gefährlichen Kurve mit voller Wucht gegen einen Hausvorsprung, wobei der Aufbau des Wagens mit dem Führertrag glatt abgerissen wurde. Der Führer des Lastkraftwagens war sofort tot. Sechs Schwerverletzte und zehn Leichtverletzte von der Reichsbannerkapelle wurden in das Immenauer Krankenhaus gebracht. Einer der Schwerverletzten liegt hoffnungslos darnieder. Er blieben nur 3 Mann unversehrt.

Hühneraugen

gründlich auf heubeste und bewusste Art beiliegend durch „Leolin“, Pflanzung für mehrmaligen Gebrauch mit genauer Gebrauchsanweisung 60 Pf. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Gestorben
Koblenz: Christian Schuler, Küfer, 74 J. a.
Kniebis: Michael Schmeltz, Fuhrmann, 76 J. a.

Wetter für Dienstag
Bei westlichem Hochdruck ist für Dienstag aufheiterndes, aber noch nicht bedeutendes Wetter zu erwarten.

Heute verschied nach langem, qualvollem Leiden mein lieber Bruder, unser guter Schwager, Onkel und Neffe

Adolf Gehmann, Koch

früher Schwarzer Adlerwirt

im Alter von 54 Jahren.

Nagold, 20. Juni 1931

Bahnhofstr. 38.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie A. Stolz, Karlsruhe, Schumannstr. 1.

Die Beerdigung findet statt in Nagold am Dienstag, den 23. Juni nachmittags 1 Uhr.



Vati, die möcht' ich!

Der kleine Schlaupfiff hat recht, wenn er sich als Erfrischungs-Getränk gerade die bekannte

Imnauer Apollo-Silber

wünscht, denn sie ist nicht nur eine köstlich schmeckende Limonade, sondern man fühlt sich auch so wohl darauf, da sie aus reinen Zutaten und der berühmten Imnauer Apollo-Mineralquelle hergestellt ist und deshalb gleichzeitig den Körper gesund und frisch erhält. Bestimmt bekommen Sie diese feine Limonade bei:

M. Hartmann Altensteig, Tel. 132

Altensteig.
Eine
**2-3 zimmerige
Wohnung**
hat zu vermieten
Bezirksnotar a. D. Bed.



Die neuen, ab 1. Juli 1931 gültigen

Lohnsteuer-Tabellen

mit Berücksichtigung der Krisenlohnsteuer laut
Notverordnung vom 5. Juni

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

Rohrdorf,
Ettmannsweller, den 21. Juni 1931.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Christine Knöller

geb. Schlecht

Samstag nachmittag nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 28 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte **Albert Knöller**
mit seinen Kindern Alwin, Helmut und Albert.

Beerdigung Dienstag nachmittag 1/2 Uhr.

Böfingen.

Todes-Anzeige.



Wir machen die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Johann Georg Randeder

Steinhauer

im Alter von 72 Jahren gestern nachmittag sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die **Gattin und Kinder.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Juni nachmittags 1 Uhr statt.

Trauer-Karten Trauer-Briefe

liefert rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerel, Altensteig

Altensteig

St. Nürnberg.

Dhisenmaul-Salat

in 1 Pfd. Dosen 42 u. 50 S

in 5 Pfd. Dosen M. 2.50

in 10 Pfd. Dosen M. 4.50

empfiehlt

Gbr. Burghard jr.

Tüchtiges, solides

Mädchen

das schon gedient und Kenntnisse im Kochen hat nach Altensteig gesucht.

Angebote sind an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Alles für Photosport

stets frische Filme
frische Platten
in allen Größen

**Entwickeln
Copieren
Vergrößern**
beim

**Photo-Haus
Schwarzwald-
Drogerie**

Fritz Schlumberger
Altensteig
gegenüber Grünen
Baum, Telefon 50



*Bestimmte meine 12-jährige Tochter
sagen mit dem Namen! - Das ist ein
wichtiges Stückchen!*

Zu beziehen durch die **W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig**

Guterhaltenen

Badeöfen

mit vernickelter Batterie und
Brause und Inhabersame,
billig zu verkaufen

Heinrich Müller,
Flaschnermeister, Altensteig.

MAFFEE HAD SCHONT



Lorenz Luz jr.
Altensteig.

Beerdigung nach Rohrdorf

Fahre morgen mittag zur
Abfahrt 1/2 Uhr bei Herrn Schuhmacher Schlecht in
Ettmannsweller.

Harr, Simmersfeld.

Ettmannsweller.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Katharine Kern

geb. Blaid

erfahren durften, besonders für die kostbaren Worte des Herrn Pfarrer Rehm, für den erhabenen Gesang des gemischten Chors unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Luz, für die überaus liebevolle Pflege der Schwester Karoline, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Gewerbebank

Altensteig

e. G. m. b. H.

Für jedermann:

Annahme von Spargeldern

bei höchstmöglicher Verzinsung

Mindesteinlage 5 Mark

Errichtung provisionsfreier Scheck-Konten

Für Mitglieder:

Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren